

## **Inhalt**

	Seite
<b>1. Der Alleinerziehenden Treffpunkt und Beratung e.V.</b>	<b>2</b>
<b>2. Ausgangslage</b> <b>Trennung und Scheidung: Ein kritisches Lebensereignis für die ganze Familie</b>	<b>5</b>
<b>3. Ethische und fachliche Grundsätze</b>	<b>9</b>
3.1. Der Geist der Arbeit	
3.2. Ganzheitlichkeit	
3.3. Parteilichkeit für die Kinder	
3.4. Umfassende und schnelle Hilfe	
3.5. Prävention	
3.6. Niederschwelligkeit	
3.7. Freier Zugang	
3.8. Freiwilligkeit	
3.9. Kostenlose Inanspruchnahme	
3.10. Vertraulichkeit und Anonymität	
<b>4. Ziele der Beratungs- und Gruppenarbeit</b>	<b>13</b>
<b>5. Methoden, Setting und Fachliche Standards</b> <b>15</b>	
5.1. Methoden	
5.2. Beratungs-Setting	
5.3. Fachliche Standards	
<b>6. Angebote</b>	<b>20</b>
6.1. Beratungsangebote	
6.2. Gruppenangebote	
<b>7. Konzept für die Gruppenarbeit mit Kindern nach Trennung und Scheidung ihrer Eltern</b>	<b>24</b>
<b>8. „KinderKram“ - Secondhand-Projekt gegen Armut und Ausgrenzung</b>	<b>27</b>

# 1 Der Alleinerziehenden Treffpunkt und Beratung e.V. (ATB)

- **Organisationsform**

Der ATB ist ein freier Träger der Jugendhilfe, ein als gemeinnützig anerkannter eingetragener Verein. Die Organisationsform ist die eines Mitgliedervereins, den ein fünfköpfiger ehrenamtlicher Vorstand leitet.

- **Das KJHG**

sichert Kindern und Eltern in den Paragraphen 16, 17, 18 und 28 den Anspruch auf Beratung und Hilfen bei Trennung und Scheidung zu.

Der ATB arbeitet auf dieser gesetzlichen Grundlage.

Er bietet Förderung, Beratung und therapeutische Hilfen im Sinne der §§ 16,17,18 (1) und (4) sowie Hilfe zur Erziehung im Sinne § 28 KJHG und Hilfen für junge Volljährige im Sinne von § 41 KJHG an.

- **Adressaten**

AdressatInnen der Arbeit sind **alle** betroffenen Familienmitglieder **vor, während und nach Trennung und Scheidung:**

- alleinerziehende Mütter und Väter mit und ohne Sorgerecht
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, deren Eltern sich getrennt haben
- alleinstehende Schwangere
- Stiefeltern, Stieffamilien, zusammengesetzte Familien
- Großeltern und andere Bezugspersonen der Kinder

- **Finanzierung**

Die vom ATB wahrgenommenen Jugendhilfe-Aufgaben werden in der Hauptsache über Zuwendungen aus dem Amt für Jugend Hamburg, Abteilung Familienförderung, finanziert.

Darüber hinaus finanziert sich der ATB aus Spenden, freiwilligen Kostenbeiträgen, Mitgliedsbeiträgen und Fördermitgliedschaften. Für zusätzliche Projekte werden Finanzpatenschaften mit Förderern aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft eingeworben.

- **Einzugsbereich**

Der ATB arbeitet überregional. Der Einzugsbereich ist die Hansestadt Hamburg.

- **Entstehungsgeschichte**

Die Arbeit des ATB entwickelte sich aus der geleiteten Gruppenarbeit mit alleinerziehenden Eltern, ergänzt durch Einzelberatungen und geht auf das Jahr 1981 zurück. Im Rahmen eines ABM-Projektes erfolgte der Auf- und Ausbau der Beratungsstelle für Alleinerziehende und ihre Kinder. 1987 wurden die Personal- und ein Großteil der Sachkosten in den Hamburger Haushalt übernommen.

Seit 1992 besteht der ATB in der heutigen Form als eigenständiger Trägerverein.

- **Lebensweltkonzept**

Das vorliegende Konzept wurde in enger Orientierung an den verschiedenen Lebens- und Bedürfnislagen von Eltern und Kindern in Trennungs- und Nachtrennungsfamilien entwickelt.

Standen dabei anfangs die alleinerziehenden Eltern im Zentrum der Gruppenangebote sowie der Beratungsarbeit, so gerieten in den folgenden Jahren zunehmend auch die Kinder in das Blickfeld. Seit 1994 gibt es den Arbeitsschwerpunkt der Beratung von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern sich getrennt haben, und 1996 legte der ATB ein eigenes Konzept für Kindertrennungsgruppen vor (siehe 7.).

Das Konzept wurde und wird kontinuierlich im Hinblick auf sich ändernde Anforderungsprofile überprüft und gegebenenfalls angepaßt.

- **Vernetztes Angebot**

Oft sind die Mitglieder von Trennungs- und Scheidungsfamilien Mehrfachbelastungen ausgesetzt. Häufig führt sie ein umfassender Beschwerdekatalog in die Beratungsstelle.

Professionelle Hilfe für Trennungs- und Scheidungsfamilien braucht vielerlei Inhalte und Formen, um den komplexen individuellen Problemlagen gerecht zu werden.

Kennzeichen der Arbeit des ATB ist deshalb ein vernetztes, aufeinander aufbauendes und sich ergänzendes Angebotsspektrum: Information, Prävention, Begleitung, Beratung, Therapie, Offene Treffpunkte, Geleitete

Gruppen und Wochenendfreizeiten sowie der spezielle Arbeitsschwerpunkt der Hilfen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Der ATB stellt heute einen festen Bestandteil der psychosozialen Versorgung in Hamburg dar und ist verankert in einem Netz bestehender Zusammenarbeit zwischen anderen öffentlichen und freien Trägern in Hamburg. Die Beratungs- und Begegnungsstätte hat bei Alleinerziehenden einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.

## **2 Trennung und Scheidung – ein kritisches Lebensereignis für die ganze Familie**

Die Familie ist auch heute noch für die meisten Menschen der Kristallisationspunkt ihrer privaten Wünsche und Erwartungen an ein erfülltes und glückliches Leben. Dennoch erweist sie sich in vielen Fällen als zeitlich begrenzte Form des Zusammenlebens: Immer weniger Kinder verbringen ihre gesamte Kindheit in der kompletten Herkunftsfamilie. Immer mehr Kinder erleben die Trennung ihrer Eltern, wachsen in Einelternfamilien auf, erleben neue Partnerschaften ihrer Eltern, leben mit Stiefeltern und Stiefgeschwistern zusammen.

Trennung und Scheidung werden individuell oft als das Scheitern einer angestrebten Lebensperspektive erlebt und bedeuten sowohl für die Eltern als auch für die betroffenen Kinder und Jugendlichen eine existentielle Krise. Erwachsene und ihre Kinder erleben die Trennung/Scheidung unterschiedlich.

- **Trennungserleben der Erwachsenen**

Trennung und Scheidung ist für die Partner verbunden mit Gefühlen von Trauer, Enttäuschung, Wut und Hass. Selbstzweifel bzgl. der eigenen Beziehungsfähigkeit und das Gefühl, Schuld zu sein am Scheitern der Ehe beherrschen die getrennten Partner oft noch lange nach der eigentlichen Trennung.

Durch die Trennung vom Partner werden häufig vergangene Verlusterfahrungen und lange zurückliegende (Kindheits-)Traumata aktualisiert. Depressionen können ausgelöst werden, insbesondere der verlassene Teil erlebt oft einen Einbruch des Selbstwertgefühls. Das Scheitern der gemeinsamen Zukunftsperspektive „Familie“ bewirkt bei vielen Menschen starke Ängste, die zu generellen Lebensängsten anwachsen können.

Physisch fühlt sich der Erwachsene oft für längere Zeit nicht belastbar, nicht selten wird er somatisch krank. Anhaltende Konflikte mit dem Ex-Partner (z.B. Auseinandersetzungen um materielle Fragen und Regelungen bzgl. der Kinder) führen oft zu Aggression, Bedrohung, Gewalt, Kommunikationsabbruch. Mit dem Schritt, sich zu trennen, beginnen für die meisten Paare Sorgen um ihre weitere materielle Existenz. Bei unverändertem Einkommen müssen nun zwei Haushalte finanziert werden. Dies bedeutet oft, dass die Frauen entweder erstmals, wieder oder wieder voll berufstätig werden müssen. Eine neue Wohnung muss bezogen werden, was einen Umfeldwechsel bedeutet, der nicht

selten zum Wegbrechen wichtiger sozialer Unterstützungssysteme führt. Die Familie kommt in den meisten Fällen zunächst nur mittels Sozialhilfe auf das Existenzminimum. Auch bisher gutsituierte Familien erleben so durch die Trennung einen sozialen Abstieg, der viele Lebensbereiche fortan mitprägen wird. Insbesondere eine eingeschränkte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben aufgrund eingeschränkter finanzieller Möglichkeiten führt häufig zu sozialer Isolation des alleinerziehenden Elternteils.

- **Trennungserleben der Kinder**

Durch die Trennung ihrer Eltern gerät das gesamte bisherige Leben der Kinder, zu dem Mutter **und** Vater quasi „natürlicherweise“ dazugehören, durcheinander: eine andere familiäre Ordnung als die bisherige kennen sie nicht. Die Kinder sind in ihren Grundfesten verunsichert und entwickeln in den allermeisten Fällen deutliche Reaktionen auf das Lebensereignis Trennung.

Starke Ängste, Aggressionen, innerer Rückzug sowie Regression in frühere Entwicklungsphasen sind oft beobachtete unmittelbare Reaktionen von Kindern auf die Trennung ihrer Eltern.

Häufig reagieren Kinder auch mit Verhaltensauffälligkeiten, Ess-, Sprach- und Konzentrationsstörungen. Bei Schulkindern zeigt oft ein rapider Leistungsabfall die große psychische Belastung an. Nicht selten zeigen die Kinder auch stark zeitverzögerte Reaktionen, da sie ihre Eltern in der akuten Trennungsphase unbewusst „schützen“ wollen und/oder spüren, dass für ihre eigenen Probleme wenig Raum ist.

Erleben Kinder in der schwierigen Phase unmittelbar nach der Trennung, dass beide Eltern nicht oder kaum für sie da sein können, da sie stark mit sich selbst und der eigenen Trennungsbewältigung belastet sind, so erleben sie sich hilflos und alleingelassen. Langfristig können Beziehungsstörungen zu beiden Eltern, Geschwistern und Gleichaltrigen manifest werden.

Noch lange Zeit nach der Trennung, wenn sich die Eltern längst reorganisiert haben und evtl. wieder in neuen Partnerschaften leben, wünschen sich die meisten Kinder, ihre Eltern mögen sich wieder versöhnen. Selbst bei Wiederverheiratung der Eltern und der Ankunft „neuer“ Stiefgeschwister kann diese Sehnsucht nach der Wiederherstellung der ursprünglichen Familie noch sehr stark sein.

- **Hürden der Nachtrennungsphase**

Auch die Zeit nach der unmittelbaren Trennung birgt enorme Anforderungen an Eltern und Kinder.

Der Elternteil, bei dem das Kind lebt, spürt die alleinige Verantwortung für die Kinder, was zu Überforderung führen kann. Das eigene Leben wird dann als nicht zu bewältigende Belastung erlebt, die eigenen Bedürfnisse geraten in den Hintergrund. Isolation, Unzufriedenheit, Unglücklichsein, aber auch Aggression z.B. gegen die Kinder können dies ausdrücken.

Der Elternteil, bei dem das Kind nicht überwiegend lebt, vermisst die Kinder häufig in seinem Alltag. Die zeitlich begrenzten Kontakte zum Kind führen ihm vor Augen, wie wenig er nun noch an der Entwicklung der Kinder beteiligt sein kann. Bei jedem Abschied wird wieder eine kleine Trennung durchlebt. Oft plagen den weggegangenen Elternteil Schuldgefühle, die sich sehr belastend auf den Kontakt zu den Kindern auswirken können.

Das Kind, zwischen „Mutter-Welt“ und „Vater-Welt“ pendelnd, wird ebenfalls immer wieder mit „kleinen Trennungen“ konfrontiert und damit mit seiner unerfüllten Sehnsucht danach, Papa und Mama mögen doch endlich wieder zusammenkommen. Häufig wird es relativ kurz nach der Trennung mit weiteren, tiefgreifenden Veränderungen (Umzug, Kindergarten- und Schulwechsel, neue Partner der Eltern) konfrontiert und erneut verunsichert.

Häufig gelingt es den Eltern nicht, ihre fortbestehenden, ungelösten Partnerkonflikte von der Elternebene zu trennen. In vielen Fällen werden von einer oder von beiden Seiten Streitigkeiten der Eltern über die Kinder fortgeführt.

Halten Streit und Uneinigkeit in Erziehungsfragen bei den Eltern an, so gerät das Kind zwischen diese Mühlsteine mit dem schlimmen Gefühl, an dem Streit der Eltern Schuld zu sein. Das Andauern eines feindseligen Verhältnisses zwischen den Eltern bringt das Kind in arge Loyalitätskonflikte, weil es beide Eltern lieb hat, aber das Gefühl bekommt, dies nicht zu dürfen.

- **Familiäre Neuordnungsprozesse**

Die Trennung bzw. Scheidung fordert von allen Familienmitgliedern besondere individuelle Anstrengungen, die als psychische Anpassungsprozesse an veränderte Lebensumstände zu verstehen sind. Einmal erlangte neue Strukturen der Nachtrennungsfamilie unterliegen weiteren Veränderungen, die allen Familienmitgliedern wiederholt Neuordnungs-Anstrengungen abfordern: (z.B. aufgrund neuer Partnerschaften/Wiederheirat der Eltern, Hinzukommen „neuer“ Kinder und Stiefgeschwister, Veränderungen in der Intensität des Kontakts zum getrenntlebenden Elternteil etc.).

- **Professionelle Hilfe**

Viele Familien sind ohne professionelle Unterstützung nicht oder nur unzureichend in der Lage, durch Trennung und Scheidung ausgelöste Gefährdungen und Störungen der Entwicklung ihrer Kinder, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen sowie für die familiären Beziehungen insgesamt abzuwenden oder zu mildern.

Professionelle Hilfe für Trennungsfamilien besteht in der gemeinsamen Arbeit am Erkennen und Anerkennen der Ursachen einer Trennung sowie ihrer Folgen, in der Integration als negativ erlebter Persönlichkeitsmerkmale, in der Entwicklung von Veränderungsmöglichkeiten und neuen Lebenskonzepten und in der Akzeptanz unabänderlicher Umstände und Lebensverhältnisse. Hierbei steht die besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder in der familiären Krisensituation im Vordergrund, um eine dem Wohl des Kindes/Jugendlichen förderliche Erziehungssituation (wieder-) herzustellen.



## 3 Ethische und fachliche Grundsätze

### 3.1 Der Geist der Arbeit

Bei der beraterischen und therapeutischen Arbeit mit den ratsuchenden Familien stehen der Schutz der individuellen Persönlichkeit sowie die Freiheit des Einzelnen zur Selbstgestaltung des eigenen Lebens grundsätzlich im Vordergrund.

Unabhängig von der jeweiligen fachlichen Ausrichtung sind BeraterInnen und TherapeutInnen bemüht, das vorgetragene Anliegen der Ratsuchenden, die zugrundeliegenden Ursachen sowie die jeweiligen Möglichkeiten von Veränderungen wahrzunehmen.

Dem einzelnen Menschen werden Achtung, Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Akzeptanz entgegengebracht.

Die Fachkräfte fühlen sich der Position des Kindes in der jeweiligen Familienkonstellation besonders verpflichtet.

### 3.2 Ganzheitlichkeit

Das Konzept des ATB beruht auf einem ganzheitlichen Ansatz.

Gesundheit und Krankheit werden im Sinne einer dynamischen Balance verstanden, die in Wechselwirkung mit persönlichen, familiären, sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einflüssen stehen. Psychische Krisen können als Vorboten oder Folgen von Veränderungen bzw.

Anpassungserfordernissen in diesen Lebensbereichen angesehen werden.

Die mit Trennung und Scheidung verbundenen spezifischen Krisen, komplexen Problemlagen und Mehrfachbelastungen sowie deren **vielschichtige individuelle Ausprägungen** können vor dieser interaktionellen, lebensweltorientierten Perspektive umfassend verstanden werden.

Die einzelnen Angebote orientieren sich an der Lebenswirklichkeit und den Bedürfnissen Alleinerziehender und ihrer Familien und wirken integrativ, da sie Alleinerziehende aus **allen** Schichten ansprechen.

### 3.3 Parteilichkeit für die Kinder

Leitend für die Fachkräfte bei der Arbeit mit Trennungsfamilien ist die Parteilichkeit für die Position des Kindes in der jeweiligen Familienkonstellation.

Kinder sind die schwächsten Mitglieder in der Familie. In familiären Krisen unterliegen sie starken Loyalitätskonflikten, die es ihnen erschweren, ihre Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und in die Entwicklung von Lösungswegen einzubringen.

Parteiliche Arbeit mit Trennungsfamilien bedeutet, die Kinder in ihrer eigenen Position ernst zu nehmen, sie zu unterstützen und wo nötig zu vertreten.

### **3.4 Umfassende und schnelle Hilfe**

Der ATB bietet den Ratsuchenden **vernetzte, aufeinander aufbauende und sich ergänzende** Hilfen an: Information, Prävention, Begleitung, Beratung und Therapie, Hilfen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Offene Treffpunkte, Geleitete Gruppen und Wochenendfreizeiten. Zusätzlich ermöglicht der ATB durch Netzwerkarbeit den Zugang zu Angeboten anderer psychosozialer Einrichtungen in Hamburg.

Hilfen und Problemlösungen werden im Sinne einer umfassenden Problemsicht in ihrer Wirksamkeit auf die gesamte Lebenssituation der Rat- und Hilfesuchenden verstanden und eingesetzt.

Durch Bereithaltung von wöchentlichen Krisenberatungskontingenten, festen wöchentlichen Zeiträumen für direkte telefonische Erreichbarkeit aller MitarbeiterInnen sowie ein unbürokratisches, niederschwelliges Anmeldeverfahren wird unkompliziert schnelle Hilfe in Krisenfällen gewährleistet.

### **3.5 Prävention**

Die Hilfen greifen frühzeitig, d.h. sie sprechen Familien bereits vor Vollzug der Trennung bzw. in der akuten Trennungsphase an. Hierdurch können Benachteiligungen, seelische Verletzungen und Gefährdungen der Entwicklung der jungen Menschen sowie der familiären Beziehungen in der Trennungs- und Nachtrennungsfamilie schon im Vorfeld abgewendet bzw. gemindert werden.

### **3.6 Niederschwelligkeit**

Die Angebotsformen (offene Treffpunkte und offene Sprechstunde) sowie die leichte Zugänglichkeit aller Angebote (freier Zugang, kostenlose Nutzung, Anonymität, Vertraulichkeit) tragen dazu bei, dass die Angebote des ATB insbesondere einkommensschwache Familien sowie Menschen erreichen, die Hilfen von offiziellen Stellen eher skeptisch gegenüberstehen.

Die Kontaktaufnahme mit dem ATB ist durch ein niederschwelliges, unbürokratisches Anmeldeverfahren nicht an eine Selbst- oder Fremdefinition der AdressatInnen als „beratungs- oder therapiebedürftig“ geknüpft.

### **3.7 Freier Zugang**

Die Ratsuchenden kommen zum ATB aufgrund

- von Empfehlung durch Kollegen, Bekannte, Nachbarn etc.
- des Eintrags in der Beratungsrubrik der Gelben Seiten
- eines Weiterverweises von öffentlichen Trägern, z.B. Amt für Soziale Dienste, Elternschulen, Kindergärten, Schulen etc.
- eines Weiterverweises von freien Trägern in Hamburg
- von Empfehlung von Einzelpersonen (Ärzten, Rechtsanwälten, Lehrern, Schulpsychologen etc.)
- einer Auflage zur Elternberatung durch das Familiengericht
- von Veröffentlichungen in Hamburger Medien
- eines Besuchs im ATB-Ladenprojekt „KinderKram“(siehe 8.)

Das Anmeldeverfahren ist unkompliziert und direkt.  
Ratsuchende müssen keinerlei Vorleistungen erbringen.

### **3.8 Freiwilligkeit**

Die Kontaktaufnahme mit dem ATB und die Inanspruchnahme der Angebote basiert auf der Freiwilligkeit der von Trennung und Scheidung betroffenen Familienmitglieder.

### **3.9 Kostenlose Inanspruchnahme**

Sämtliche Angebote sind für die Ratsuchenden kostenlos. Um Kostenbeiträge wird gebeten; sie werden freiwillig geleistet.

### **3.10 Vertraulichkeit und Anonymität**

Der Schutz der Persönlichkeit wird gewährt, indem allen Ratsuchenden Vertraulichkeit und Anonymität zugesichert wird.

Die Erhebung, Speicherung und Löschung personenbezogener Daten geschieht entsprechend den gesetzlichen Vorgaben (§§65 KJHG sowie §203 (1) 4 StGB). Der Datenschutz ist bei der Erstellung der jährlichen Statistik insbesondere dadurch gewährleistet, dass ausschließlich numerische Daten veröffentlicht werden, die in keiner Weise mit den personenbezogenen Daten verknüpft werden können.

## 4 Ziele der Beratungs- und Gruppenarbeit

Professionelle Hilfe für Trennungsfamilien ist immer an den Ratsuchenden orientiert und stellt sich den komplexen familiären Problemlagen und vielfältigen Belastungsfaktoren sowie den dadurch hervorgerufenen individuell unterschiedlichen Beschwerdebildern.

Beraterische und therapeutische Hilfe dient der Weiterentwicklung der individuellen Persönlichkeit, braucht folglich verschiedene Inhalte und Formen und kann unterschiedliche Wege gehen.

Ziel der Arbeit mit Familien nach Trennung und Scheidung ist es,

- Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und alleinstehende Schwangere in der selbständigen **Bewältigung der individuellen und familiären Trennungproblematik** zu unterstützen. Die **Stärkung und Stabilisierung** aller von Trennung und Scheidung Betroffener im psychischen, sozialen und existenziellen Bereich soll zur **Abwendung bzw. Verminderung** von Benachteiligungen, seelischen Verletzungen und Gefährdungen der persönlichen Entwicklung sowie der familiären Beziehungen durch das Trennungs- bzw. Scheidungsereignis beitragen.
- **das Selbstbewusstsein von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu stützen und zu stärken, insbesondere** die Ermutigung, die eigenen Bedürfnisse bzgl. beider Elternteile wahrzunehmen, zu akzeptieren, auszudrücken und in den familiären Alltag einzubringen. Dort, wo Kinder und Jugendliche sich nicht selbst vertreten können und/oder mit ihren legitimen Bedürfnissen zu kurz kommen, unterstützt der ATB sie stellvertretend.
- **die Bedürfnisse und Rechte** von Kindern und Jugendlichen, insbesondere im Zusammenhang mit Sorgerechts- und Umgangsrechtsregelungen, umzusetzen.
- **das elterliche Verständnis** für die kindliche, ganz eigene Erlebensweise von Trennung zu fördern sowie die Vermittlung geeigneter erzieherischer Handlungsstrategien für Problemsituationen im Alltag.
- **die Elternkompetenz** zur eigenverantwortlichen Wahrnehmung der Erziehungsaufgaben zu stärken, insbesondere im Hinblick auf die erhöhten Erziehungsanforderungen in der Trennungs- und Nachtrennungsphase, damit

eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nachhaltig gewährleistet ist.

- ein **einvernehmliches Konzept bezüglich der Wahrnehmung der elterlichen Sorge zu fördern.**
- alle von Trennung Betroffenen zu **partnerschaftlichem Zusammenleben** in der Nachtrennungsfamilie zu befähigen.
- **vorhandene Ressourcen zu stärken bzw. neue Ressourcen** in Familie und sozialem Umfeld zu eröffnen.
- die **Akzeptanz der neuen Lebensrealität** zu fördern sowie die Nachtrennungsfamilie bei der **Entwicklung neuer Lebenskonzepte zu unterstützen.**
- alle Mitglieder der Nachtrennungsfamilie bei **erneuten Anpassungsanforderungen** zu unterstützen (z.B. durch neue Partnerschaften/Wiederverheiratung).

## 5 Methoden, Setting und Fachliche Standards

### 5.1 Methoden

Die Probleme und Beschwerdebilder, mit denen Familien in die Beratungsstelle kommen, sind in der Hauptsache:

- **Soziale Probleme**  
(Existenzsicherung, Verschuldung, Wohnung, Kinderbetreuung, Wiedereinstieg in den Beruf, Ausbildung/Umschulung etc.)
- **Praktische Trennungsbewältigung**  
(Sorgerechtsregelung, Umgangsregelung, Unterhaltsrecht, etc.)
- **Erziehungsprobleme/Verhaltensstörungen**  
(z.B. Entwicklungsauffälligkeiten, Konzentrations- u. Leistungsstörungen, Aggressivität)
- **Psychische Probleme**  
(z.B. Ängste, Labilität, Depression, Minderung des Selbstwertgefühls, Aktualisierung vergangener Verlusterfahrungen/Traumata)
- **Beziehungsstörungen**  
(z.B. Kommunikations- und Kontaktstörungen, strukturelle und dynamische Beziehungsprobleme)
- **Psychosomatische Auffälligkeiten**  
(z.B. Essstörungen, Schlafstörungen, Sprachstörungen, Überlastungssyndrom, psychosomatische Erkrankungen etc.)

Die Arbeit mit Familien nach Trennung und Scheidung erfordert auf Grund der Komplexität des Anforderungsprofils ein breites Methodenspektrum sowie eine multidisziplinäre Herangehensweise.

Grundlage der beraterischen und therapeutischen Einzel- und Gruppenarbeit ist eine methodenübergreifende, ressourcen- und lösungsorientierte Herangehensweise.

Unabhängig von der speziellen therapeutischen Ausrichtung der MitarbeiterInnen prägen die Grundlagen der humanistischen Therapie die therapeutische Beziehung durch den akzeptierenden, wertschätzenden und Achtung entgegenbringenden Umgang mit den Ratsuchenden und ihren Familien.

Durch die unterschiedlichen Grundberufe der Mitarbeiterinnen des multiprofessionellen Teams fließen psychologische, sozialpädagogische, pädagogische und juristische Kompetenzen in die Arbeit ein. Entsprechend den jeweiligen therapeutischen und methodischen Zusatzqualifikationen der MitarbeiterInnen bilden hauptsächlich Elemente der

Familientherapie  
Systemischen Therapie  
Gestalttherapie  
Gesprächspsychotherapie  
Verhaltenstherapie  
sowie des Psychodramas und der  
Mediation

das Spektrum der verfügbaren Methoden.

Je nach auftretender Fragestellung und gewähltem Fokus finden unterschiedliche beraterische und therapeutische Konzepte neben- oder nacheinander Anwendung.

## 5.2 Beratungs-Setting

- **Kontaktaufnahme:**

Der Ratsuchende meldet sich selbständig (aufgrund von Eigeninitiative, Empfehlungen/ Weiterverweisen anderer öffentlicher und freier Träger und direkter Werbung des ATB). Der/die KlientIn nimmt die Beratungsangebote freiwillig in Anspruch. Der Kontakt ist vertraulich und anonym.



- **Erstgespräch:**

Ein persönliches Erstgespräch in der Beratungsstelle wird sehr kurzfristig nach der Kontaktaufnahme vereinbart. Ziel ist die Klärung des Anlasses und der Motive für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle.

- **Diagnostik:**

Zur fachlichen Einordnung der vorliegenden Problematik (z.B. Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten, Entwicklungsstörungen) einschließlich der ihr zugrundeliegenden Bedingungen findet die Anamnese statt. Hierbei kommen unterschiedliche diagnostische Verfahren zur Anwendung (z.B. Testverfahren).

Von fachlicher Bedeutung sind: die aktuelle Lebenssituation der/des KlientIn, die psychischen, physischen, biographischen, sozialen, ökonomischen sowie kulturellen Hintergrunddaten ebenso wie die Beobachtung der situativen Interaktion.

- **Indikationsstellung:**

Die Wahl derjenigen psychotherapeutischen bzw. pädagogisch-therapeutischen Methoden der Beratung sowie derjenigen Arbeitsform (Einzel-, Paar-, Geschwister-, Familien- oder Gruppenberatung), die fachlich geeignet erscheinen, um die Behebung bzw. Besserung der festgestellten Auffälligkeiten zu erreichen, hängt ab von der vorliegenden Problematik.

Längerfristige und therapeutisch ausgerichtete Beratungen basieren auf einer internen Hilfeplanung, die in der Beratungsstelle im Zusammenwirken der multidisziplinären Fachkräfte und unter möglichst weitgehender Beteiligung der Betroffenen erfolgt und die Zielsetzungen, Schritte und Erfolgsfaktoren des Hilfeprozesses bestimmt.

**Diagnostik und Indikation** stehen nicht nur am Anfang einer Beratung, sondern werden im Beratungsprozess ständig differenziert, erweitert und modifiziert.

Oft kommen im längerfristigen Beratungsprozess die eigentlichen, unterschwellig Gründe für die Inanspruchnahme der Beratung erst nach

einiger Zeit zur Sprache, oft verschiebt sich der Beratungsschwerpunkt während des Beratungsprozesses.

- **Arbeitsvereinbarung:**

Art, Dauer und Ziel der Beratungen werden zwischen BeraterIn und KlientIn vereinbart. In der Regel wird eine Dauer zwischen 3 und 25 Sitzungen vereinbart.

- **Beratung:**

Beratung ist ein geplanter interaktioneller Prozess. Alle Beratungen haben durchgehend pädagogisch-psychologischen Charakter, in vielen Fällen handelt es sich im Blick auf „zugrundeliegende Faktoren“ um psychotherapeutische Prozesse.

Der Beratungsverlauf wird ausreichend dokumentiert. Die Erhebung, Speicherung und Löschung personenbezogener Daten geschieht entsprechend den gesetzlichen Vorgaben (§§61 KJHG).

- **Abschluß der Beratung:**

Eine Beratung wird allein aus fachlichen Gründen beendet. Das Ende der Beratungsgespräche ist Teil des Beratungsprozesses und wird geplant und bewusst initiiert.

### **5.3 Fachliche Standards**

Das ganzheitliche Konzept der Arbeit bedingt das Zusammenwirken der multidisziplinären Fachkräfte sowie die Kooperation mit anderen psychosozialen Einrichtungen in Hamburg.

Das Team besteht aus mindestens drei Fachkräften unterschiedlicher professioneller Fachrichtungen, wobei mindestens ein/e Diplom-PsychologIn, ein/e staatlich anerkannte Dipl.-SozialarbeiterIn/SozialpädagogIn sowie eine gleichqualifizierte pädagogisch-therapeutische Fachkraft vertreten sind. Alle MitarbeiterInnen haben auf Familien- und Erziehungsberatung bezogene Qualifikationen.

Die Mitarbeit eines Familienrechtlers ist fester Bestandteil des multiprofessionellen Teams.

Das Stellenkonzept umfasst mindestens drei volle Stellen für die Fachkräfte und eine Stelle für eine Verwaltungsfachkraft. Dies umzusetzen wird angestrebt. Räume und Ausstattung der Beratungsstelle entsprechen den fachlichen Anforderungen des multiprofessionellen Teams.

Die Beratungsarbeit geschieht entsprechend den „Leitlinien für die Psychologische Beratung in evangelischen Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen“ der EKD in Deutschland von 1981 mit Einschränkungen bezüglich

- des kirchlichen Auftrags (siehe insbesondere Präambel, Punkt 5, sowie Grundsätzliches, 1.1);
- der Zielgruppe: diese ist eingeschränkt auf von Trennung und Scheidung betroffene Familien (siehe 2.3. Ziele);
- der Ausstattungsmerkmale (siehe 3.1.1.8.) i. Bezug auf die Verwaltungsfachkraft;
- der Öffentlichkeitsarbeit (siehe 2.2.3.): aus Kapazitätsgründen kann der ATB diese nicht im Sinne von Durchführung von Informations- und Aufklärungsveranstaltungen und Supervision für Multiplikatoren anbieten.

Das Team arbeitet fachlich gleichberechtigt mit regelmäßiger Fallbesprechung, Supervision und Fortbildung .

Die Beratungsstelle ist in fachlicher Hinsicht unabhängig.

Die Beratungsstelle führt eine Evaluation der Arbeit durch (z.B. Statistik, Erhebung der Klientenzufriedenheit).

Kontinuierliche fachliche Fortbildung der MitarbeiterInnen, Mitarbeit in fachlichen und regionalen Arbeitskreisen und Gremien der Jugendhilfe sowie Kooperation mit anderen psychosozialen Trägern in Hamburg geben den Rahmen für die konzeptionelle Reflexion und Weiterentwicklung ab, die die praktische Arbeit auf dem ihrer Aufgabe entsprechenden Standard halten.

## **6 Angebote**

Die Angebote gliedern sich in Beratungs- und Gruppenangebote.

## 6.1 Beratungsangebote

Beratungen zu allen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung stehenden Themen finden beim ATB sowohl als **telefonische** (während der Sprechstunden) als auch als **persönliche Beratung** (nach Terminvereinbarung) statt.

Für Kinder und Jugendliche steht eine **eigene Ansprechpartnerin** und eine eigene „Hotline“, das „**Kinder-Trennungs-Telefon**“, zur Verfügung.

Je nach thematischem Fokus kann zwischen folgenden Beratungsschwerpunkten unterschieden werden:

- **Sozial(hilfe)beratung**

Bei allen Trennungen stehen zunächst die finanziellen Regelungen im Vordergrund. Im Rahmen der Sozial(hilfe)beratung werden die **existenziellen Fragen** der Eltern geklärt: sie werden im Hinblick auf die **praktischen Schritte** beraten, die sie als nächstes gehen wollen.

Fragen und Probleme der Ratsuchenden in diesem Bereich sind Themen der **Praktischen Trennungsbewältigung** wie z.B. Sozialhilfe, alleinstehende Schwangerschaft, Unterhalt, Scheidungsverfahren, Wohnung, Wiedereintritt in den Beruf, Kinderbetreuung.

- **Erziehungsberatung**

Im Vorfeld, während und nach der Trennung der Eltern treten häufig Erziehungsprobleme auf. Erziehungsberatung dient der Prävention und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten, Leistungsstörungen, Entwicklungsauffälligkeiten, Beziehungsstörungen, psychosomatischen Erkrankungen. Besondere präventive Bedeutung kommt der Beratung der Eltern zu, die vor der Trennung stehen.

- **Trennungsberatung**

Viele Menschen kommen persönlich nicht mit der Trennung zurecht. Es treten psychische Probleme auf (Ängste, Labilität, Depression, Minderung des

Selbstwertgefühls, Aktualisierung von Verlusterfahrungen, Beziehungsstörungen, Kommunikations- und Kontaktschwierigkeiten).

Eltern bekommen Unterstützung bei der einvernehmlichen Regelung von Sorgerecht, Umgangsrecht sowie der Erarbeitung einer tragfähigen Eltern-Kooperation.

- **Krisenberatung**

Trennung und Scheidung setzen häufig sehr schnell hochkritische Prozesse in Gang. Die Familien stehen oft unter einem enormen Konfliktdruck. Materiell und psychisch bestehen hohe Belastungen. Um der Dringlichkeit von Beratungsanfragen in Krisensituationen Rechnung zu tragen, hält der ATB ein wöchentliches **Krisenberatungskontingent** vor.

- **Rechtsinformationen**

Der ATB bietet seinen KlientInnen Beratung in allgemeinen Fragen zum Familienrecht unter Mithilfe eines Rechtsanwalts für Familienrecht an.

## 6.2 Gruppenangebote

Gruppenangebote sind niederschwellige Angebote. Sie bieten ein spezielles Lernfeld für Kinder und Erwachsene, helfen Isolation abzubauen, Selbsthilfeprozesse zu initiieren und öffnen Zugangswege zu anderen Hilfeangeboten.

Gruppenangebote stellen zudem einen ökonomischen Faktor dar, da mit einer zeitlichen Beratungseinheit gleichzeitig mehrere Klienten zur gleichen Thematik erreicht werden können.

### 6.2.1 Gruppen für Alleinerziehende

Alleinerziehende Eltern sind nach der Trennung oft stark verunsichert. Sie spüren eine immense Verantwortung auf ihren Schultern. Ihr eigenes Umfeld hat sich oft durch die Trennung völlig verändert, ihre private und häufig auch die berufliche Perspektive ist für sie durcheinandergeraten.

Die Kinder fordern gleichzeitig die ganze Kraft der Erwachsenen, um mit den Veränderungen klarzukommen.

Viele Eltern haben in dieser Phase das Bedürfnis, mit Menschen in ähnlichen Lebenssituationen in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen, voneinander zu lernen, sich zu stärken und neue stabile Beziehungen für sich und ihre Kinder zu knüpfen.

Der ATB bietet zwei verschiedene Arten von geleiteten thematischen Gruppen an:

- **Thematische Gesprächsgruppen**

Die thematischen Gruppen greifen Themen auf, die in unseren Beratungen häufig angesprochen werden: z.B. „Neue Partnerschaften und Kinder“, „Gemeinsames Sorgerecht- Ja oder Nein?“ „Elternkooperation nach Trennung“ u.ä.m. An 4-5 Abenden können Alleinerziehende zu einem Thema den **gezielten thematischen Austausch** mit gleichermaßen Betroffenen suchen. Zu Paarthemen bzw. Elternthemen werden neue PartnerInnen, Stiefelternpaare oder getrenntlebende Eltern angesprochen.

- **Feste Gruppen**

Für Alleinerziehende, die einen **engen Gruppenzusammenhalt** suchen, bietet der ATB fortlaufende feste Gruppen mit 8 TeilnehmerInnen an, die sich regelmäßig treffen. Sie erhalten durch den Austausch mit den anderen TeilnehmerInnen sowie durch die geleitete Gruppenstruktur einen **geschützten Rahmen**, um sich nach der Trennung neu orientieren zu können. Die Kinder werden in Spielgruppen parallel betreut.

Außerdem bietet der ATB geleitete offene Treffpunkte an:

- **Offene Treffpunkte für Eltern und Kinder**

Offene Treffpunkte mit Kinderbetreuung finden an den Wochenenden statt. Damit wird einem großen Kreis Alleinerziehender und ihren Kindern regelmäßig Gelegenheit zur **Kontaktaufnahme** mit anderen gleichermaßen Betroffenen geboten. Dieser Rahmen dient vielen Alleinerziehenden zur ersten Kontaktaufnahme mit dem ATB und seinem sonstigen (Beratungs-) Angebot, stellt also die niederschwelligste Zugangsmöglichkeit zu den übrigen Hilfen dar.

## **6.2.2 Kindertrennungsgruppen**

Kinder ab dem Grundschulalter, deren Eltern sich getrennt haben, erhalten beim ATB mit den Kinder-Trennungs-Gruppen gezielte Unterstützung, um die Trennung auf einer kindgerechten Ebene bearbeiten zu können. Hierbei kann die Trennung gerade erst passiert sein oder auch schon Jahre zurückliegen.

Ihre Eltern werden in begleitenden Elterngruppen mit der kindlichen Erlebnisweise von Trennung vertraut gemacht und erhalten Anregungen und Hilfestellungen, um ihren Kindern trotz und gerade in dieser schwierigen Phase auch ihres eigenen Lebens eine Stütze sein zu können.

Die Arbeit in den Kindergruppen sowie in den begleitenden Elterngruppen geschieht nach einem eigens entwickelten Konzept für die Gruppenarbeit mit Kindern nach Trennung und Scheidung, das auch in Buchform erschienen ist (siehe Punkt: 7).

## **7 Konzept für die Gruppenarbeit mit Kindern nach Trennung und Scheidung ihrer Eltern: „Praxishandbuch für Kindertrennungsgruppen“**

- **Kinder brauchen eigene Unterstützungsangebote**

Hilfen bei Trennung und Scheidung konzentrierten sich lange Zeit fast ausschließlich auf die Eltern. Die Fachleute nahmen an, dass Kinder hauptsächlich akut auf die Trennung ihrer Eltern reagieren und dass sie spätestens dann, wenn sich die Situation für ihre Eltern wieder stabilisiert hat (sie z.B. einen neuen Partner gefunden haben), auch sie die Trennung überwunden haben („wenn es den Eltern wieder gut geht, geht es automatisch auch den Kindern wieder gut“).

Seit der Veröffentlichung der Langzeitstudie von WALLERSTEIN/BLAKESLEE (1992) rückte in das Bewusstsein der Fachöffentlichkeit, dass Kinder die elterliche Trennung mit großer **eigener Betroffenheit** und aus einer **speziell kindlichen Perspektive** erleben. **Ihre** Trennungsbewältigung ist oft viele Jahre nach dem Trennungseignis und nach der Festigung der Nach-Trennungsfamilie noch nicht abgeschlossen. Die Untersuchung machte deutlich, dass Trennungs- und Scheidungshilfen für Familien die Kinder als **eigene Partei** im familiären Trennungsgeschehen berücksichtigen müssen. Sie brauchen **eigene Unterstützungsangebote**.

Es bestanden jedoch zu diesem Zeitpunkt kaum Erfahrungen und fachliche Konzepte für eine gezielte Arbeit mit Trennungskindern. Wo es bereits Ansätze gab, fehlten meist Hinweise auf die konkrete Ausgestaltung der Gruppenstunden: Instrumente, Materialien, Themen, Ziele, Durchführungskonzepte etc.

Auf diesem Hintergrund begannen die MitarbeiterInnen des ATB e.V. 1993 mit der Planung des Projekts: „Kindertrennungsgruppen für Kinder nach Trennung und Scheidung ihrer Eltern“, das mit der finanziellen Förderung durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. im Zeitraum vom 1.1.1994 bis 31.3.1995 realisiert werden konnte.

- **Ein Handbuch für die Praxis**

Das „Praxishandbuch für Kindertrennungsgruppen“ des ATB ist ein Ergebnis dieses Projekts. Es ermöglicht anderen Einrichtungen, Institutionen und Einzelpersonen, die mit Scheidungsfamilien arbeiten, ähnliche Gruppenangebote für Kinder und deren Eltern nach Trennung und Scheidung aufzubauen.



Das Handbuch stellt ein vollständiges Konzept für die Kindertrennungs-Gruppenarbeit mit begleitender Elternarbeit dar und bietet PraktikerInnen mit den im Rahmen des Projekts

entwickelten Instrumenten für die Gruppenarbeit das „Handwerkszeug“ für die Gruppenpraxis. Ausserdem enthält es Hinweise und Erfahrungen aus der praktischen Arbeit in den Kindertrennungsgruppen sowie aus der parallelen Elternarbeit.

Die hier konzipierte Gruppenarbeit mit Kindern nach Trennung und Scheidung ist ein **präventiver Ansatz zur Vermeidung von trennungsbedingten Langzeitfolgen in der kindlichen Entwicklung.**

- **Was sind Kindertrennungsgruppen?**

Kindertrennungsgruppen sind **thematische Gruppen**, in denen die Kinder ihre eigene Trennungsthematik mittels eigens entwickelter und erprobter Instrumente für die Gruppenarbeit auf einer kindgerechten Ebene bearbeiten können. Die Kinder lernen hier verschiedenste Ausdrucksmöglichkeiten für ihre individuelle Trennungssituation kennen. Sie üben, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und auszuleben. Sie erfahren die kollektive Verbundenheit mit anderen, gleichermaßen betroffenen Kindern und erarbeiten sich die Möglichkeiten, die neue Familiensituation zunehmend mehr zu akzeptieren und sich aktiv mit ihren Bedürfnissen in die neu entstehenden Strukturen einzubringen.

Die Kindertrennungsgruppen nach dem vorliegenden Konzept richten sich an Kinder im Alter von 7-11 Jahren, die noch keine manifesten Störungen zeigen. Sie haben eine Laufzeit von 14 Wochen. Auch nach Ablauf der eigentlichen Gruppendauer (14 Wochen) bleibt den Kindern eine eigene Ansprechpartnerin beim ATB erhalten.

Inzwischen liegen auch praktische Erfahrungen mit der Altersgruppe von 12 – 14 Jahren vor.

- **Kindertrennungsgruppen helfen Eltern helfen**

Die Trennungsverarbeitung von Kindern ist abhängig von unterstützenden Ressourcen ihres Umfeldes. Die Eltern sind jedoch zum Zeitpunkt der Trennung und oft lange Zeit danach auf Grund ihrer eigenen persönlichen Krise nicht bzw.

nur begrenzt in der Lage, auf die Betroffenheit des Kindes angemessen eingehen zu können.

Die begleitende Elternarbeit fördert das elterliche Verständnis für die kindliche Erlebensweise von Trennung und stärkt die vorhandenen Ressourcen der Eltern und des familiären Umfelds der Kinder.

- **Kindertrennungsgruppen sind Teil eines vernetzten Angebots**

Die Trennungsgruppen für Kinder und die begleitende Elternarbeit sind beim ATB in **flankierende Angebote** für alle von Trennung und Scheidung betroffenen Familienmitglieder eingebettet: Einzelberatungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Geschwisterberatung, Eltern-Kind-Beratung, Paar- und Einzelberatung für alleinerziehende Mütter und Väter (mit und ohne Sorgerecht), Familien- und Stieffamilienberatung, Gruppenangebote für alleinerziehende Eltern.

So kann bei Bedarf im Anschluss an die Kindertrennungsgruppe z.B. mit den Eltern, mit Mutter und Kind, mit der neuen Stieffamilie zu bestimmten Themen weitergearbeitet werden.

Wichtig ist auch, dass nach Beendigung der Trennungsgruppe den Kindern für spätere Zeitpunkte eine Anlaufstelle mit einer eigenen Ansprechperson erhalten bleibt.

## **8 „KinderKram“ – Secondhand-Projekt gegen Armut und Ausgrenzung**

Da Trennung und Scheidung für die allermeisten Familien mit sozialem Abstieg verbunden ist, lebt die Mehrzahl der Alleinerziehenden, die sich an den ATB wenden, von Sozialhilfe:

- Alleinerziehende, getrennt lebende und geschiedene, sind überwiegend von Armut betroffen: da vom Zeitpunkt der Trennung an zwei Haushalte finanziert werden müssen, kann das Existenzminimum in der überwiegenden Zahl der Fälle nur mittels Sozialhilfe abgedeckt werden. Von den Sozialämtern gibt es keinen Pfennig für Spielsachen und Geschenke. Der Gabentisch dieser Kinder an Geburtstagen und zu Weihnachten fällt folglich karger aus als der ihrer Spielkameraden.
- Alleinstehend Schwangere, die noch in Arbeit sind, „rutschen“ nach dem Ende des Mutterschutzes in die Sozialhilfe. Sie gehen, genau wie alle anderen Mütter, in den Erziehungsurlaub, nur steht ihnen kein Partner zur Seite, der die Familie weiterhin ernährt. Die einmaligen Leistungen vom Sozialamt, die den Bedarf für den Säugling abdecken sollen, sind in Hamburg in den letzten Jahren zunehmend eingeschränkt worden.

### **Das Ziel**

Das Second-Hand-Projekt soll helfen, Kinder und Eltern nach Trennung und Scheidung sowie alleinstehend Schwangere vor Ausgrenzung und sozialer Benachteiligung zu schützen.

### **Das Projekt**

Eltern können in dem Second-Hand-Laden gegen ein geringes Entgelt auf freiwilliger Basis ihre Erstlingsausstattung, Umstandskleidung, Kinderspielzeug und Kinderkleidung kaufen. Alles wird von anderen Alleinerziehenden, deren Kinder aus den Sachen hinausgewachsen sind, sowie – als Akt der Solidarität mit Alleinerziehenden - von Zwei-Elternfamilien und von Firmen gespendet.

### **Die NutzerInnen**

Der ATB ist Ansprechpartner für viele Alleinerziehende in Hamburg. In den Räumen in der Güntherstraße gehen die Adressaten des Ladens (sowohl KundInnen als auch Abgebende von Kleidung und Spielzeug) bereits ein und aus. Durch das Projekt finden neue Alleinerziehende den Weg zum ATB.

### **Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen**

In den Gruppen des ATB finden sich immer wieder alleinerziehende Frauen, die an einer konkreten, ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert sind. Für sie ist der Laden meist die erste Möglichkeit nach einer mehrjährigen Kinderpause, sich selbst wieder auszuprobieren an Aufgaben, die außerhalb der Kindererziehung liegen. Die Übernahme von Verantwortung und die Möglichkeit zu Kontakten stärken Motivation und Selbstbewusstsein. Die Mitarbeit kann so eine wichtige Weiche für den Weg in die Berufstätigkeit darstellen.

### **Der Laden**

Der ATB nutzt in der Güntherstraße zwei Etagen für die Beratungs- und Gruppenarbeit. Ein dazugehöriges Ladengeschäft (große Schaufenster, hell, freundlich, mit den übrigen Räumen im Erdgeschoss- Kinderspielzimmer, Küche, WC, Gruppenraum- verbunden, ein dazugehöriger großer Kellerraum) wird für das Kinderkram-Projekt genutzt.

### **Kosten**

Der Laden soll langfristig die Kosten (Miete und Sachkosten) erwirtschaften.

**Neben der Sozialberatung stellt „Kinderkram“ eine konkrete und niederschwellige Ergänzung des umfassenden ATB - Angebots an Hilfen und Unterstützungen für alleinerziehende Familien dar, die sich in das Gesamtkonzept einfügt.**